

# HEILUNG FÜR LUNGEN HOCH DRUCK

## Pressemappe

Pressekonferenz am 13. Oktober 2008

Barocksaal im Alten Rathaus

Es sprechen:

Gerry Fischer, Initiator

Christian Kolonovits, künstlerischer Leiter

Ewald Pfleger, „Opus“

Boris Fiala, „Mondscheiner“

Manuel Rubey, „Mondscheiner“

## Inhaltsverzeichnis

Facts & Figures .....	2
Initiative gegen Lungenhochdruck.....	3
„Atemberaubend 08“ – Austropop singt für Initiative gegen Lungenhochdruck .....	6
Künstlerportraits .....	8
Wolfgang Ambros .....	7
Andy Baum .....	8
Sabina Hank .....	9
Christian Kolonovits .....	10
Marianne Mendt .....	11
MONDSCHNEIDER .....	12
Opus .....	13
Schiffkowitz .....	14
SheSays .....	15
Christina Stürmer .....	16
Valerie .....	17
Stefanie Werger.....	18

## Facts & Figures

Konzert:	ATEMBERAUBEND 08 – Begegnung der Generationen
Datum:	22. November 2008
Location:	Wiener Stadthalle
Tickets:	Wiener Stadthalle, <a href="http://www.stadthalle.com">www.stadthalle.com</a> Ö TICKET, <a href="http://www.oeticket.at">www.oeticket.at</a> Austria Ticket Online, <a href="http://www.ticketonline.at">www.ticketonline.at</a> Wien Ticket, <a href="http://www.wienticket.at">www.wienticket.at</a> Clubticket, <a href="http://www.clubticket.at">www.clubticket.at</a>
Hauptsponsor:	Bank Austria
Firmenname:	Initiative gegen Lungenhochdruck
Adresse:	1120 Wien, Wilhelmstraße 19 Tel.: (+43 1) 402 37 25 Fax: (+43 1) 409 35 28 E-Mail: <a href="mailto:info@lungenhochdruck.at">info@lungenhochdruck.at</a>
Website:	<a href="http://www.lungenhochdruck.at">www.lungenhochdruck.at</a>
Gründungsjahr:	1999
Obmann:	Gerald Fischer
Zertifikat:	Spendengütesiegel der Kammer der Wirtschaftstreuhandler
Pressekontakt:	leisure communications Dorothea Sommeregger Tel.: (+43 1) 535 48 17, (+43 664) 856 3004 E-Mail: <a href="mailto:sommeregger@leisuregroup.at">sommeregger@leisuregroup.at</a>
Presse-Downloads:	<a href="http://presse.leisuregroup.at/atemberaubend">http://presse.leisuregroup.at/atemberaubend</a>

Presseinformation

## Initiative gegen Lungenhochdruck

**Utl.: 1999 gegründeter Forschungsverein für Lungenhochdruck lukriert Gelder für Erforschung noch unheilbarer Krankheit, um in effiziente Betreuung Betroffener und deren Angehörige zu investieren.**

Seit der Gründung der gemeinnützigen Organisation durch **Gerry W. Fischer** im Jahr 1999 sammelt der Forschungsverein für Lungenhochdruck Gelder, die einerseits in die Erforschung der noch unheilbaren Krankheit fließen und andererseits in die effiziente Betreuung der Betroffenen und deren Angehörigen investiert werden. Auslöser für die Gründung der Organisation war die Erkrankung der mittlerweile 13-jährigen Tochter Fischers, **Maleen**, die seit ihrer Geburt an Lungenhochdruck (Pulmonale Hypertonie) leidet.

Die Initiative gegen Lungenhochdruck wurde gegründet, um in der Öffentlichkeit Bewusstsein für die Krankheit zu schaffen und auf diesem Weg neue Förderer für die gemeinnützige Organisation zu gewinnen. Die Arbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Organisation zielt nicht allein darauf ab, die heimtückische Krankheit zu erforschen; sie möchten einerseits einen Beitrag dazu leisten, effiziente Heilungsansätze zu entwickeln und Behandlungsmöglichkeiten zu optimieren und andererseits die betroffenen Familien unterstützen und Aufklärungsarbeit leisten.

Der Forschungsverein für Lungenhochdruck ist eine gemeinnützige Organisation, die zur nachhaltigen Verbesserung der Lebensqualität der an Lungenhochdruck Leidenden beitragen möchte. Sie muss ohne öffentliche Zuwendungen wirtschaften. Die Organisation finanziert sich ausschließlich aus Spenden von Privatpersonen sowie Firmen und Erlösen aus Benefizaktivitäten.

Die Zertifizierung durch das österreichische Spendengütesiegel der Kammer der Wirtschaftstrehänder gewährleistet, dass die lukrierten Gelder widmungsgemäß und

verantwortungsvoll verwendet werden: Damit die Hilfe dort ankommt, wo sie dringend benötigt wird.

### **Zwtl.: Lungenhochdruck noch immer unerforscht.**

Lungenhochdruck ist nach heutigem Stand eine unheilbare Krankheit, die aufgrund ihrer Seltenheit kaum erforscht ist. Die Krankheit raubt den Betroffenen den Atem und schränkt ihre körperliche Leistungsfähigkeit erheblich ein. In Österreich leiden derzeit rund 700 Patienten offiziell an Lungenhochdruck, Experten gehen jedoch von einer Dunkelziffer jenseits der 20.000 Betroffenen aus. Ursachen für das Diagnosedefizit liegen laut Experten vor allem in der mangelnden Information über das Krankheitsbild.

Die Krankheit ist durch permanenten Überdruck in der Lunge gekennzeichnet, durch den die rechte Herzhälfte aufgrund des Ankämpfens gegen den Widerstand überbeansprucht ist. Bei fehlender Behandlung oder falscher Diagnose versterben die Betroffenen meist innerhalb von zwei bis fünf Jahren nach Erkrankung an Herzversagen.

### **Zwtl.: Meilensteine bahnen den Weg.**

Im Jahr 2005 rief Gerry Fischer mit der Bank Austria als Partner und Hauptsponsor das Projekt „Meilensteine“ ins Leben. Interessenten haben die Möglichkeit einen persönlichen Meilenstein zu erwerben, damit den Forschungsverein finanziell zu unterstützen und zugleich ein eigenes Stückchen Wien zu bekommen: Gegen einen Spendenbeitrag von 25 Euro können sich die Spenderinnen und Spender einen ganz persönlichen Meilenstein, auf dem Namen und Lebensmotto eingraviert wird, erwerben. Bis heute zieren bereits über 10.000 Meilensteine den Platz im Wiener Prater und das Projekt wurde mit dem Gesundheitspreis der Stadt Wien ausgezeichnet. Das Projekt fand schließlich im Mai 2006 mit einem aufsehenerregenden Konzert von „Austria 3“ seinen bisherigen Höhepunkt.

„Es wäre wünschenswert,“ so Gerry Fischer, „wenn Österreich eine führende Position im Kampf gegen den Lungenhochdruck einnehmen könnte. Da sich diese heimtückische Erkrankung weder durch Fieber noch durch Schmerzen bemerkbar macht, ist es notwendig,

die Bevölkerung und auch die Ärzte darüber zu informieren. Denn Lungehochdruck kann jeden treffen. Uns zu unterstützen heißt auch, für sich und seine Gesundheit vorzusorgen.“

Presseinformation

## **„ATEMBERAUBEND 08“: Zwei Generationen des Austropop singen für Initiative gegen Lungenhochdruck**

Zwei Generationen von Austropopern treten gemeinsam am 22. November 2008 bei „Atemberaubend 08 – Begegnung der Generationen“ in der Wiener Stadthalle bei einem einzigartigen Konzert zugunsten der Initiative gegen Lungenhochdruck auf.

„Das Line-up ist einzigartig“, freut sich Initiator **Gerry Fischer**, der mit seiner Initiative gegen Lungenhochdruck (Pulmonale Hypertonie) mit Unterstützung der Bank Austria (BA) seit Jahren Geld für die Erforschung dieser bis dato unheilbaren Krankheit sammelt, von der seine eigene Tochter Maleen (13) selbst von Geburt an betroffen ist. Christian Kolonovits gelingt es, am 22. November 2008 unter dem Titel „Atemberaubend 08 – Begegnung der Generationen“ erstmalig in der Geschichte des heimischen Pop, die arrivierten Granden des Austropop gemeinsam mit den „Neuen Österreichern“ auf die Bühne zu bekommen, um neben ihren größten Hits auch berührende Duette zu singen.

Die Granden des Austropops treffen auf die Neuen Österreicher: mit einem Feuerwerk an neu arrangierten Hits und Duetten. Aus einem Puzzle von Alt und Jung entstehen außergewöhnliche und beeindruckende Konstellationen.

Mit dem Erlös des Konzerts wird die Forschung für Lungenhochdruck in Österreich finanziert.

**Zwtl.: Urgesteine des Austropop und Chartstürmer der neuen Generation treffen aufeinander.**

Granden des Austropop treten zugunsten der Initiative Lungenhochdruck am 22. November gemeinsam auf und versprechen einen Abend voller Highlights. So trifft beispielsweise die Kultband **Opus**, die einst Stadionchöre salonfähig machte, auf die rockigen Band **SheSays**.

Für **Wolfgang Ambros** erfüllt sich der Wunsch, einmal Fürstenfeld zu singen: An diesem Abend gemeinsam mit STS-Star **Schiffkowitz** auf einer Bühne. Schiffkowitz freut sich im Gegenzug darauf, gemeinsam mit Ambros den „Hofa“ zu singen. Besonders vielversprechend klingt auch die Uraufführung einer neuen Version von Georg Danzers „Ruaf mi net an“ und **Falcos** „Nachtflug“.

Einer der Höhepunkte des Abends verspricht das Duett zwischen Austropop-Urgestein Wolfgang Ambros und Chartstürmerin **Christina Stürmer** zu werden, die – in Memoriam des verstorbenen Austria 3-Mitglieds **Georg Danzer** – gemeinsam „Weiße Pferde“ singen werden.

**Zwtl.: Musikgeschichte unter Begleitung des Symphonieorchesters.**

Größen des Austropop wie **Wolfgang Ambros, Christina Stürmer, Marianne Mendt, Mondscheiner, Stefanie Werger, SheSays, Schiffkowitz, Valerie, Opus, Andy Baum** und viele andere mehr garantieren gemeinsam mit **Christian Kolonovits** und dem Symphonieorchester einen einzigartigen Konzertabend, der für lange Zeit der einzige dieser Art bleiben wird.

Unter der Moderation von **Arabella Kiesbauer** wird ein Stück Musikgeschichte geschrieben – in der im wahrsten Sinne des Wortes atemberaubenden Atmosphäre einer Galabühne und im Rahmen des 50-jährigen Jubiläums der Wiener Stadthalle.



## Künstlerportraits

### Wolfgang Ambros

Die erstaunliche Karriere des Wolfgang Ambros – setzt man als ihren Beginn den erschienenen „Da Hofa“ von 1971, sprechen wir dabei von 35 Jahren – eignet sich hervorragend für Auflistungen und Zahlenspiele, aber sie werden der Sache allein nicht wirklich gerecht, die zugegeben imposanten Verkaufszahlen, die in Qualität und Quantität eindrucksvolle Diskographie, die ungezählten Live-Auftritte und Tourneen, die dabei absolvierten fast endlosen Kilometer „on the road“ in Deutschland, in Österreich, in der Schweiz ...



Die Sache, von der die Rede ist, ist die Musik selbst.

Die vielen Lieder und die Lust zu spielen, sie mit einem Publikum zu teilen, diese Lieder und diese Musik. In einer oft zynischen Medienwelt, wie der unsrigen, mag das einem „alten Hasen“, einem Haushaltsbegriff wie Wolfgang Ambros nicht mehr unbedingt zugestanden werden, aber warum sonst sollten sich er und seine Band, die „Nr. 1 vom Wienerwald“, den Stress und die Arbeit, die mit einer solchen Tournee unweigerlich *auch* verbunden sind, sonst antun?

Alleine die „Nr. 1 vom Wienerwald“ ist Ein Phänomen für sich. Diese Band, die Wolfgang Ambros seit so vielen Jahren begleitet. **Günther Dzikowski** an den Keyboards, **Peter Koller** an der Gitarre, **Helmut Pichler** am Bass und **Harry Stampfer** am Schlagzeug (nicht zu vergessen die Background-Sängerinnen **Regina Hebein** und **Gitti Rechner**) finden nicht nur immer die richtigen Töne, sondern *den* Ton, *den* Sound für die Stimme des Wolfgang Ambros, für seine Songs und die Geschichten, die er damit erzählt. Eine so gehaltvolle und dauerhafte musikalische Symbiose, dass nicht wenige diese beiden *Begriffe* – nämlich *Ambros* und die *No. 1 vom Wienerwald* – längst automatisch zusammen denken.

Wenn jetzt also Wolfgang Ambros und die No. 1 vom Wienerwald 2006 auf Clubtour gehen, dann ist das etwas Besonderes, auch weil sich *Nähe* auf gleich mehreren Ebenen als Motiv ausmachen lässt. Jenseits der großen Hallen ist da zuerst einmal der noch unmittelbarere Kontakt zwischen Künstler und Publikum, aber auch die Band selbst rückt näher zusammen.

## Andy Baum

Andy BAUM wird am 24. Dezember 1957 als echtes Christkindl in Linz als Sohn einer Künstlerfamilie geboren, auch seine beiden Brüder (**Martin** ist Schauspieler, **Thomas** ist Schriftsteller) bleiben im Metier. Baum ist Vater von zwei Kindern.



Andy Baum hat in seiner mehr als 35-jährigen Musikerkarriere zahlreiche Hits komponiert und interpretiert, so unter anderem Charterfolge wie „Only a Whisper“, „Still remember Yvonne“, „Slow Down“, etc. Weiters arbeitete er als Produzent für KollegInnen wie „Smart Import“, „Shine“, „Georg Danzer“ und viele andere mehr.

Neben seiner bis heute andauernden Solokarriere (die letzten 5 Jahren mit dem Trio BAUM/PUR unterwegs), ist Andy Baum seit den 1990er-Jahren auch vermehrt als Komponist für Film- und TV-Soundtracks tätig.

BAUM ist bereits im Vorprogramm der Jule Neigel Band, von **Bryan Adams**, INXS, Chuck Berry, Mothers Finest, den Leningrad Cowboys, Tanita Tikaram, **Cheryl Crow**, Nena u.a.m. aufgetreten. Seit 1992 hat er über 400 Konzerte gegeben, davon jede Menge Toursupports in der BRD bzw. Auftritte bei Großfestivals und er war etliche Male Mainact bei Festivals.

## Sabina Hank

Sabina Hank ist Synästhetikerin. Die aus Salzburg stammende Stierfrau wird derzeit in ihrer österreichischen Heimat als besonders begehrte, junge Aktie am Musikmarkt gehandelt. Das Land kommt schön langsam drauf, wer da hoch droben am Berg, tief im Wald von Schwöllern, Musik macht. Das ist gut so, es wurde auch Zeit. Vor allem, da scheint sich eine Qualität durchzusetzen die in ihrer Art in Österreich nicht alle Tage vorkommt.



Frau Hank. Mit 5(!) Jahren im Mozarteum aufgenommen. Das absolute Gehör und 13 Jahre klassische Klavierausbildung formen die junge Musikerin zu einem Phänomen und bereiten den Weg einer Salzburger Karriere. Der Ruf des Vaters klang viele Jahre als „Jedermann“ über den Domplatz, während die Tochter zehn Festspiele lang im Regieteam jobbte. Es folgte die Bruckneruniversität in Linz und eine ganze Reihe von Auszeichnungen.

Sabina Hank, die freischaffende Musikerin, die Frau die als „österreichische Norah Jones“ bezeichnet wird. Szene- und Branchenprofi **Rudi Dolezal** verschickte nach seiner Interviewserie für „Weltberühmt in Österreich“ begeistert Mails, in denen er die Musik Sabina Hanks „als das Beste, was ich aus Österreich seit vielen, vielen Jahren gehört habe“, bezeichnet. Gut, solche Superlative werden oft in Plattenfirmenzettel verwendet und dann stellt sich heraus, dass, naja, alles ganz nett ist aber der Ball bleibt trotzdem rund...

Hier ist das anders. Die Lieder, diese Grenzgänge zwischen Jazz und klassischem Songwriting von Sabina Hank, sie haben ihre ganz eigene Magie. Sie regen auf, sie gehen nicht als „nett“ in die Geschichte der österreichischen Musik ein, sondern polarisieren. „Zickig“, sagen die Einen, „Unglaublich“ die Anderen. Das wiederum ist das Beste was einem Song, einem Künstler, einer CD passieren kann. Das Werk wird gespürt, es sucht sich seinen Weg, es wird „empfunden“ und nicht nur konsumiert.

## Christian Kolonovits

Christian Kolonovits wurde 1952 in Rechnitz (Burgenland), als Sohn eines kroatischen Vaters und einer ungarischen Mutter, geboren. Bereits mit fünf Jahren erhielt er seinen ersten Klavierunterricht. Nach dem Gymnasium studierte er an der Wiener Musikhochschule.

Schon während des Studiums arbeitete Kolonovits als Studiomusiker, Barpianist und spielte in diversen Bands. Praktisch alle namhaften österreichischen Interpreten wie **Wolfgang Ambros, Rainhard Fendrich, Ludwig Hirsch** und STS arbeiteten mit ihm zusammen. Internationale



Stars wie **Placido Domingo, José Carreras, Luciano Pavarotti, Sarah Brightman, DJ Bobo, Michael Bolton, Patricia Kaas, die Tiger Lillies, Boney M., José Feliciano** und die **Scorpions** wissen seine Qualitäten als Arrangeur, Komponist und Musikproduzent zu schätzen.

Darüber hinaus schuf er zahlreiche eigene Kompositionen u.a. fürs Burgtheater, sowie für Film und Fernsehen (**Peter Patzak, Xaver Schwarzenberg, Peter Weck, Peter Hajek**). Insgesamt erarbeitete er bisher 300 Alben und CDs und erhielt 70 Gold- und Platin Awards. In den 1990er-Jahren verlegte er seine musikalischen Schwerpunkte auf symphonische Arbeiten. Projekte mit namhaften internationalen Orchestern sowie diverse Crossover-Projekte wie „V.S.O.P.“ (Wiener Symphoniker) und „Moment Of Glory“ (Berliner Philharmoniker / Scorpions) erlangten Weltruhm.

2003 komponiert er die Linzer Klangwolke. Bei der **Josè Carreras**-CD „Energia“ betreut er den großen Sänger als Produzent, Arrangeur und Dirigent. Neben dem neugegründeten Festival „VOX Pannonica“, für das er das Folkmusical „Coming Home“ komponierte, arbeitet er bis heute an zahlreichen Produktionen der Vereinigten Bühnen Wien, der Wiener Volksoper und anderen Bühnen, als Dirigent, Arrangeur und Komponist. („The Little Match Girl“, „Wake Up“, „Die Habsburgischen“, „Romeo & Julia“ und „Die Weberischen“).

## Marianne Mendt

Bereits in frühester Jugend wusste **Marianne Mendt**, dass sie Sängerin werden wollte. Sie erhielt Klavier- und Gesangsunterricht am Konservatorium der Stadt Wien, absolvierte aber nebenbei auf Wunsch ihrer Eltern die Handelsschule und arbeitete danach sogar kurze Zeit in der Buchhaltung eines Waschmittelkonzerns. Sobald sie volljährig war legte sie die Prüfung zur „gewerkschaftlich geprüften Vortragskünstlerin“ ab und tourte in den Folgejahren mit ihrer Band „The Internationals“ als Sängerin und Bassistin durch Europa.



1970 kehrte sie nach Wien zurück um ein hier paar Tage Zwischenstation zu machen, doch ein Vorsingen bei **Gerhard Bronner** veränderte alles. Er engagierte sie auf der Stelle und verhalf ihr mit dem Lied „A Glock’n, die 24 Stunden läut“ zum Durchbruch. Sie trug Musicalsongs und für sie geschriebene Lieder im Dialekt vor, machte die Wiener Mundart so in der deutschsprachigen Popmusik salonfähig und wurde zur Wegbereiterin des Austropop.

1972 nahm Marianne Mendt ihre erste Musicalrolle in „Funny Girl“ am Opernhaus in Essen an. Mehrere Musical-Engagements in Deutschland, der Schweiz und Österreich folgten. Ab 1977 wandte sie sich auch dem Theater zu. Nach vielen Fernsehauftritten erhielt sie im ORF ihre eigene Sendung „Mendt & Band“.

In den folgenden Jahrzehnten war Marianne Mendt mit etlichen Platten und CDs erfolgreich. Außerdem wirkte sie in zahlreichen Musical-, Theater- und Kabarettproduktionen sowie in TV-Filmen und Serien wie dem „Kaisermühlen-Blues“ mit. Bei der Romy-Gala 1994 erhielt sie die Auszeichnung zur „beliebtesten Schauspielerin“, 1995 wurde ihr der „Nestroy-Ring“ verliehen, 2005 das Goldene Verdienstzeichen des Landes Wien sowie das große Ehrenzeichen für Verdienste um das Bundesland Niederösterreich.

Aus dem lang gehegten Wunsch heraus, dem österreichischen Jazz zu größerer Anerkennung zu verhelfen, gründete Marianne Mendt 2004 die MM Musikwerkstatt, um österreichischen Jazzmusikern, Profis wie Nachwuchskünstlern, eine Plattform zu bieten und somit den österreichischen Jazz stärker ins Bewusstsein des Publikums zu bringen.

## MONDSCHEINER

Eine Band nimmt Anlauf.

**Boris Fiala, Stefan Laczkovics, Manuel Rubey und July Skone** beschließen im Jahr 2003, gemeinsam Musik zu machen und die Welt mit sinnenden Texten und reißenden Melodien zu erfreuen.

Nach der EP „Die Kunst der Verführung“ (2003) und der ersten LP „La belle captive“ (2004) unterschreibt die Band Anfang 2006 bei Sony BMG. Die LP „Diese Stadt“ erscheint im Sommer desselben Jahres, die Single „Das was wir sind“ steigt in die Charts ein und dreht auf GoTV ihre Runden. Die Ö3-Hörer schließen den Song in ihr Herz und katapultieren die Single bis auf Platz 2 der Hörercharts.



Die jungen Herren überzeugen aber vor allem live. Nicht zuletzt als viel umjubelter Tour-Support von **Silbermond** hat MONDSCHNEINER ihre Stärke als Liveband unter Beweis gestellt.

Regisseur **Alexander Kubelka** engagiert die Truppe Anfang 2007 nach Klagenfurt. MONDSCHNEINER vertonen „King Lear“. Im Frühjahr 2007 gewinnt die Band den AMADEUS in der Kategorie „Newcomer des Jahres“.

Nach zahlreichen Konzerten im In- und angrenzenden Ausland steht die Band nun wieder im Studio. Das Album an dem gearbeitet wird heißt „SONGS & DAUGHTERS“.

Im Rahmen der Aufnahmen hat sich Zuwachs im Hause MONDSCHNEINER eingestellt: Der langjährige Freund und Techniker der Band, **Andreas Hamza**, ist nun der 5. MONDSCHNEINER.

Das Album soll im Herbst 2008 in erscheinen!

## Opus

Seit Jahrzehnten so gut wie unverändert.

**Herwig Rüdissler:** Gesang

**Ewald Pflieger:** Gitarre

**Kurt-Rene Plisnier:** Keyboards

**Günter Grasmuck:** Schlagzeug

Von Bassist **Wolfram Abt** musste die Band schmerzvoll Abschied nehmen.

Er verstarb am 2. Februar 2008.



Die Band wurde 1973 gegründet und feiert dieses Jahr somit das 35. Jahr der Bühnenpräsenz. 1982 landeten sie den ersten Hit: „Flyin’ High“. In Österreich und der Schweiz Top 5, in Deutschland Platz 45. 1985 dann der Welterfolg: „Live is Life“: Österreich, Deutschland, Frankreich Platz 1, in der Schweiz Platz 2 in England Platz 6 und in den US-Charts bis auf die 32 geklettert.

Opus brachte Österreich auf die internationale Rock-Landkarte und so gilt die Band bis heute als der erfolgreichste heimische Rockexport. Ihre professionellen Musikproduktionen (an denen der Producer **Peter Müller** großen Anteil hatte), galten vor allem in den 1980er-Jahren als Gradmesser dafür, wie man klingen muss, wenn man ganz vorne mitspielen möchte.

Insgesamt haben Opus seit 1980 dreizehn Longplays und zahlreiche Singles veröffentlicht.

## Schiffkowitz

Schiffkowitz, mit bürgerlichem Namen **Helmut Röhrling**, ist im oststeirischen Sinabelkirchen aufgewachsen und stammt aus dem fruchtbaren Rock-Biotop um Fürstenfeld.

Erste große Erfolge feierte er mit der legendären „Music Maschine“. Später gastierte er in diversen Bands, darunter auch die **EAV** und tourte zwischendurch solo.



Nebenbei arbeitete Schiffkowitz als Journalist und Buch-Autor. Von ihm existiert das Solo-Album „Er selbst“.

Für sein Buch „Wir sind die, vor denen uns unsere Eltern gewarnt haben“ durchreiste er Ende der 1970er-Jahre die USA. Bis heute engagiert er sich in Minderheitenfragen.

Er pendelt zwischen Graz, Wien und Kreta, legte zwischendurch eine größere Asien-Reise ein und trägt seine Heimat in der Reisetasche mit sich.

Schiffkowitz ist das zweite S von S.T.S. und schrieb u.a. den Hit „Fürstenfeld“.



## SheSays

**Gudrun Liemberger** – vocals

**Andy Liu** – guitars

**Valentin Rosegger** - bass

**Rainer Schumich** - drums



Die Geschichte von SheSays beginnt im Spätsommer 2003 als sich **Cathi Priemer** (ehem. Schlagzeugin v. SheSays) und **Gudrun Liemberger** bei einer Session in Cathis Proberaum kennen lernen.

Mit dem Song „Rosegardens“ setzt sich SheSays gegen 600 Mitbewerbern aus ganz Österreich durch und gewinnt mit dem ersten Platz einen Plattenvertrag bei EMI MUSIC. „Rosegardens“ wandert in den Austrian Top 40 auf Platz 2. Das folgende Debütalbum „SheSays“ steigt prompt auf Platz 1 ein und wird mit Gold ausgezeichnet.

Ein weiterer Höhepunkt dieses Jahres war der Gewinn des „Amadeus Newcomer Awards“, dem größten Musikpreis in Österreich. Nach einer Österrichtour und zahlreichen Auftritten im In- und Ausland, unter anderem als Supportband von **Deep Purple**, **Alice Cooper**, **Toto**, **Seal** und **Bryan Adams**, entschließen sich die vier Musiker, mit der Arbeit an einem zweiten Album zu beginnen.

Nach der ersten Studiosession im Februar 2007 verlässt Schlagzeugin Cathi überraschend die Band. Als Drummer für das neue Album konnte der Deutsche Schlagzeuger **David Mette** gewonnen werden. Das neue und somit zweite Album von SheSays läutet eine neue Ära der Band ein: SheSays sind rockiger geworden. Mit „Open Your Eyes“ als erste Single-Auskoppelung ist ein starker und gefühlvoller Anfang gesetzt. Nach der Fertigstellung des zweiten Albums steht die Band vor der nächsten Großen Aufgabe. Ein neuer Drummer muss her. **Rainer Schumich**, ein 24-jähriger Burgenländer, hat sich durchgesetzt und gibt seit Mai 2007 den „Takt“ bei SheSays an. Im Juni und Juli 2007 begleitete SheSays keinen anderen als Bryan Adams bei seiner European-Tour in Belgien, Holland, Luxemburg und Deutschland.

## Christina Stürmer

Ihre Songs berühren, treffen mitten ins Herz und sind emotionsgeladen und authentisch zugleich: **Christina Stürmer** beeindruckt und bewegt das Publikum – und bleibt dabei ganz sie selbst. Es ist die Vision hinter ihrer Musik, die Geschichten, die Momente und die Atmosphäre, die immer wieder aufs Neue faszinieren.



Christina Stürmer hat in der Vergangenheit eindrucksvoll gezeigt, dass man musikalisch und künstlerisch wachsen und dabei gleichzeitig immer wieder neue Facetten von sich zeigen kann. Sie geht ihren Weg – und der Erfolg (u.a. Gold- und Platinauszeichnungen in Österreich, Deutschland und der Schweiz) gibt ihr Recht. Die 25-jährige gehört längst zu den absoluten Superstars der deutschsprachigen Musikszene und hat über die Grenzen Österreichs hinaus einen einzigartigen musikalischen Siegeszug angetreten.

Im Anschluss an die ihre letzte Veröffentlichung der CD „laut-LOS“ und der gleichnamigen Tournee in Österreich, Deutschland, Italien und der Schweiz, wird der Auftritt beim Benefizkonzert „Atemberaubend 08“ am 22. November 2008 in der Wiener Stadthalle, der letzte öffentliche Auftritt für 2008 sein.

Im kommenden Jahr 2009 präsentiert sich Christina Stürmer & ihre Band wieder mit neuem Album und einer groß ausgelegten Tournee.

## Valerie Sajdik

Zwischen Zauberfee und Femme Fatale.

Die diplomierte Jazzsängerin und Juristin arbeitet mit verschiedenen Produzenten für Musikprojekte in Österreich, Deutschland und Frankreich.



Ihre bisher wichtigsten Kollaborationen entstanden mit Elektronik-Künstler **Klaus Waldeck** (Saint Privat) und **David Bronner** (Soloalbum „Picknick“). Das neue Soloalbum ist bereits in Arbeit und erscheint im Frühsommer 2009.

Bei Valerie weiß man nie so genau, was sie als nächstes aus dem Ärmel zaubert. Sie nimmt sich die Freiheit, sich nicht festzulegen und alle Genres auszuprobieren, die ihr Freude machen und neue wichtige Impulse für ihre Arbeit bringen.

Die Frau, die immer auf dem Boden bleibt, Menschen auf der Straße zulächelt und sie mit Rosen beschenkt.

Die Frau, die es wagt, Österreich als progressiv zu bezeichnen.

Eine Stimme. Die erzählt. Die berührt.

Ein Allroundtalent, verheiratet mit der Musik.

Sie spaziert leichtfüßig durch das Leben und stilsicher über den Red Carpet, wo sie im Vorbeigehen überrascht einen Preis in Empfang nimmt. So auch den Amadeus Music Award in der Kategorie „Single des Jahres national“ 2008.

Jedes Live-Konzert ist für Valerie ein einmaliges Erlebnis. Und somit auch für das Publikum. Valerie liebt Musik, die Menschen und das Leben. Wandlungsfähig, selbstironisch, sehr aufmerksam beobachtend. Sie provoziert mit Vergnügen Diskussionen um das ewige Thema Frau und Mann. Valerie ist eine von uns, eine ewig Suchende und ihre Endstation heißt Sehnsucht.

Ihr Leben - ein großes Picknick.

## Stefanie Werger

**Stefanie Werger** wurde am 2. Juli 1951 in Maria Lankowitz (Weststmk.) als Tochter einer Arbeiterfamilie geboren. Sie erhält Musikunterricht in den Fächern Flöte, Klavier und Geige, studiert später an der Grazer Musikakademie und unterrichtet zeitgleich an der Musikschule Graz.



Mit zwanzig Jahren bricht die Künstlerin ihr Musikstudium ab und tingelt zehn Jahre lang mit verschiedenen Tanzmusikbands durch die BRD und die Schweiz. Mit 30 wird sie vom Wiener Musikverleger **Herbert Kefeder** entdeckt und von einer namhaften Firma unter Vertrag genommen.

1982 erscheint Wergers Musikdebüt: „Die Nächste bin ich“, das großes Medieninteresse weckt. Es folgen zehn weitere Studioalben und zahlreiche Auszeichnungen, die ihre Position in der von Männern dominierten Österreichischen Poplandschaft als erfolgreichste Künstlerin festigt. Neben ihrer unverwechselbaren Stimme überzeugen auch Inhalte und Kompositionen der Künstlerin, die sich selbst als „Liederatin“ bezeichnet.

1991 landet Stefanie Werger mit ihrem ersten Buch: „Am Anfang war die Liebe“ einen Bestseller. Es folgen acht weitere Lesewerke, darunter der Sachbuch-Bestseller: „Wer spricht hier von Diät?“, der für über 160.000 verkauften Exemplaren vom Österreichischen Buchhandel mit dem „goldenen Buch“ ausgezeichnet wird. Diese Anerkennung erhält sie auch für ihr literarisches Debüt: „Am Anfang war die Liebe“.

2001 überrascht die Künstlerin mit ihrer kabarettistischen Ader. Sie kann mit ihren „Musik- und Kabarettprogrammen: „Ganzkörperkultur“ und „Frauen wollen nur das Eine“ (letzteres auch auf DVD) erfolgreich punkten. Mit ihrem aktuellen Programm: „50 plus-Gnadenschuss?“, indem sich Werger kritisch und sarkastisch mit dem Altwerden auseinandersetzt, wird sie derzeit auf ihren Österreichs Bühnen bejubelt.

Stefanie Werger hat mit all ihren Darbietungen eine große Zuhörerschaft gefunden und ist sich selbst stets treu geblieben. Ihr größter Wunsch: Noch möglichst lange den Duft der Bühne zu atmen, die sie als den „Flughafen ihrer Seele“ bezeichnet.